

Vom Kloster zur Burg

Eichsfelder Jakobusweg: Etappe Beuren-Scharfenstein-Heiligenstadt geplant

Beuren. (tlz/cb) „Unser nächstes Treffen findet im Wald statt.“ Das haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises „Eichsfelder Jakobusweg“ auf ihrer kürzlich stattgefundenen Beratung, der letzten in diesem Jahr, vorgenommen. In Vorbereitung eines großen Ereignisses wollen Angehörige des von Siegfried Arand und Frank Kaufhold geleiteten Arbeitskreises eine weitere Etappe des historischen Pilgerweges kennzeichnen: vom Kloster Beuren über den Dün bis nach Heiligenstadt zum Alten Friedhof.

Diese ehrenamtliche Tätigkeit dient der Vorbereitung eines großen Wandertages am Samstag, 17. April 2010, ab 10 Uhr, über dessen genauen Ablauf rechtzeitig zuvor informiert wird. Weil der Arbeitskreis als „jüngstes Kind“ dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde unter dem Vorsitz

von Peter Anhalt angehört, soll die Wanderung in den Jahresplan des Vereins aufgenommen werden und zugleich als öffentliche Veranstaltung alle interessierten Wanderfreunde in die Natur einladen.

Besprochen wurden das und auch weitere bis dahin zu erledigende Aufgaben diesmal im ehemaligen Kloster Beuren, dem ersten Zisterzienserkloster im Eichsfeld, heute zugehörig zur Raphaelsheim gGmbH. Heimleiter Leopold Eckardt hatte gastfreundlich das vierte Treffen in der ehemaligen Klosterkirche als schönstem Raum des Gebäudes ermöglicht. Bornhagen, Uder und Heiligenstadt waren bisher die Treffpunkte gewesen, um sich in etwa an den Wegverlauf zu halten.

In seinem Vortrag über die Bedeutung des Klosters Beuren und die 800 Jahre alte Burg Scharfenstein hatte Peter Anhalt

auch die Erklärung dafür, weshalb Beuren einst Stadtrecht besaß: Nach dem Willen der Grafen von Gleichen als erste Burgherren sollte zu Füßen der Burg die Stadt Beuren entstehen. Als der Scharfenstein 1294 durch Kauf in erzbischöflichen Besitz überging, stagnierte die Stadtentwicklung. Der Vereinsvorsitzende verwies auf drei sich in Beuren kreuzende bedeutende Handelswege. Ob Jakobspilger im 1209 gegründeten Kloster aufgenommen wurden, kann historisch nicht belegt werden.

Besprochen wurde in der Diskussion über die neuen Aufgaben des Arbeitskreises, nicht nur Bäume mit der Jakobsmuschel als Symbol des Eichsfelder Weges, der zugleich der Dünwanderweg ist, auf der Etappe Beuren – Heiligenstadt farblich zu kennzeichnen, sondern auch zwei Informationstafeln aufzustellen: am Kloster

und auf der Burg. Die Anwesenheit von Gerhard Krügel, Mitarbeiter des Bauamtes Leinefelde-Worbis, machte deutlich, dass der Arbeitskreis hier mit der Unterstützung der Stadtverwaltung rechnen kann. Gemeinsam mit Heiligenstadts Stadtarchivarin Anne Severin haben Siegfried Arand und Frank Kaufhold bereits sämtliche Pilger-Informationen erarbeitet und gestaltet, die für die Tafel am Alten Friedhof an der B 80 der Kreisstadt vorgesehen sind. Die Stadtverwaltung des Heilbades stellt hierfür die linke Tafelseite zur Verfügung. Was Passanten von der Straße her nicht sehen können: Unterhalb der Rückseite des Bildstockes an der Friedhofsmauer (an der Geislede) befindet sich ein Muschelstein. Er stammt aus der Jakobskirche auf dem Friedhofsgelände, die 1824 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde.